

295

Dezember 2020



HEMPELS

2,20 EUR

davon 1,10 EUR
für die Ver-
käufer/innen

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

(NEVER WITHOUT)
SKATE

Was gut war

**Unsere Verkaufenden über positive
Erfahrungen in einem verflixten Jahr**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein verflixtes Jahr geht langsam zu Ende, ein Jahr, das uns alle vor ungeahnte Herausforderungen gestellt hat. Die Corona-Pandemie war eine Zumutung und wird es vermutlich noch eine Zeit bleiben. Eine Zumutung, die praktisch alle Abläufe des Alltags bestimmt. Das gilt natürlich auch für unsere Verkäuferinnen und Verkäufer. Ihnen, die ohnehin eher nicht auf dem Sonnendeck durchs Leben segeln, wurde vor allem im Frühjahr mit der weitgehenden Schließung des öffentlichen Lebens brutal viel abverlangt. Von einigen wollten wir jetzt wissen, was in diesem anstrengenden Jahr vielleicht auch gut war, welche positiven Erfahrungen sie machen konnten. Ab Seite 10.

Überhaupt: Bei allen Sorgen, Ängsten und Einschränkungen gab und gibt es sie ja tatsächlich, die vielen kleinen und großen Momente des Alltags, die Mut machen. Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer wissen viel davon zu erzählen, wie sie durch aufmunternde Gesten oder eine Einladung zu einer Tasse Kaffee von Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, zusätzlich unterstützt wurden. Bei HEMPELS insgesamt durften wir erfahren, dass gelebte Solidarität auch die Schwächsten der Schwachen nicht allein lässt. Viele von Ihnen haben uns in den vergangenen Monaten großartig unterstützt mit Spenden oder Lebensmitteln, die wir wiederum an unsere Verkäufer weitergeben konnten. Dafür auch an dieser Stelle im Namen aller Verkäuferinnen und Verkäufer ein großes Dankeschön! Wir wünschen Ihnen ein hoffentlich angenehmes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Lieben!

IHRE HEMPELS-REDAKTION

GEWINNSPIEL



SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 31.12.2020.

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



GEWINNE

3 x je ein Buch »Fußballsucht - Wenn Alte Herren groundhoppfen. Von Heiko Lükemann«. Im November war das kleine Sofa auf Seite 9 versteckt. Die Gewinner werden im Januar 2021 veröffentlicht.

Im Oktober haben gewonnen:

Helga Christiansen (Harrislee), Annemargret Maurischat-Kmieciak (Kiel) und Christa Vehrs (Eckernförde) je ein Buch »Fußballsucht - Wenn Alte Herren groundhoppfen. Von Heiko Lükemann«. Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



Foto: Klaus-Henning Hansen

TITEL

WAS GUT WAR

Die Pandemie hatte auch unsere Verkäuferinnen und Verkäufer vorübergehend zu einer Vollbremsung gezwungen. Doch sie haben nicht aufgegeben. Von einigen aus verschiedenen Städten so wie Vasile wollten wir jetzt wissen, welche positiven Erfahrungen sie in diesem Jahr gemacht haben.

SEITE 10



DAS LEBEN IN ZAHLEN

- 4** Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



BILD DES MONATS

- 6** Da kommt Freude auf



SCHLESWIG-HOLSTEIN SOZIAL

- 8** Meldungen
- 9** Darf ich das?
Gewissensfragen im Alltag
- 18** Grußwort Bundespräsident Steinmeier
- 20** Praxen ohne Grenzen:
Wie Versicherungsschutz funktionieren kann
- 22** Kostenlose medizinische Hilfen
- 24** Nachbarschaft mit Mehrwert:
Besondere Unterstützung für unsere Stiftung
- 28** Kiels OB Ulf Kämpfer:
Warum die HEMPELS-Stiftung wichtig ist
- 30** Wie ich es sehe:
Kolumne von Hans-Uwe Rehse



AUF DEM SOFA

- 34** Verkäufer Rainer aus Flensburg

INHALT

- 2** EDITORIAL
- 31** REZEPT
- 32** MUSIKTIPP; BUCHTIPP; FILMTIPP
- 33** SERVICE: MIETRECHT; SOZIALRECHT
- 36** LESERBRIEFE; IMPRESSUM
- 37** VERKÄUFER IN ANDEREN LÄNDERN, MELDUNG
- 38** SUDOKU; KARIKATUR
- 39** SATIRE: SCHEIBNERS SPOT

HEMPELS
Das Straßensmagazin für Schleswig-Holstein

2020

Ausweis: KI - 000

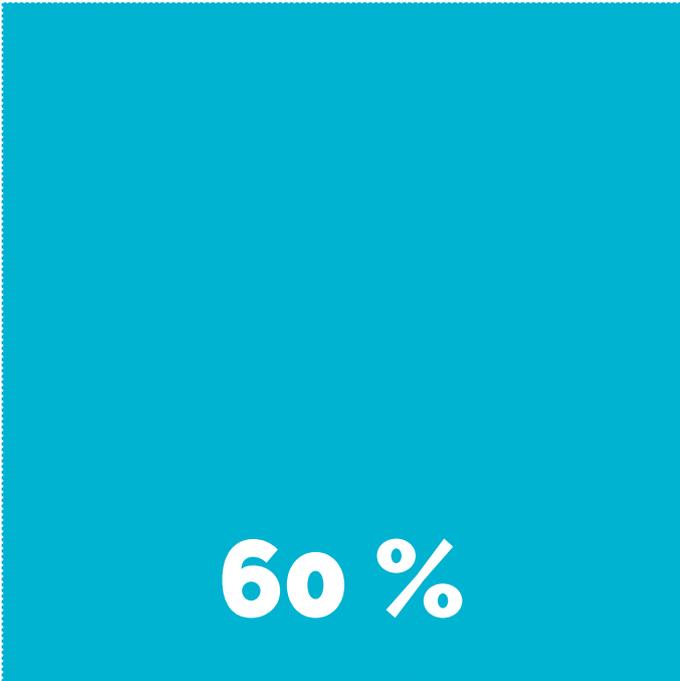
Verkäufer/in:
M. Muster

Kontakt: HEMPELS e.V., Schaafstraße 4, 24103 Kiel; Telefon (04 31) 6 79 99 800

Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

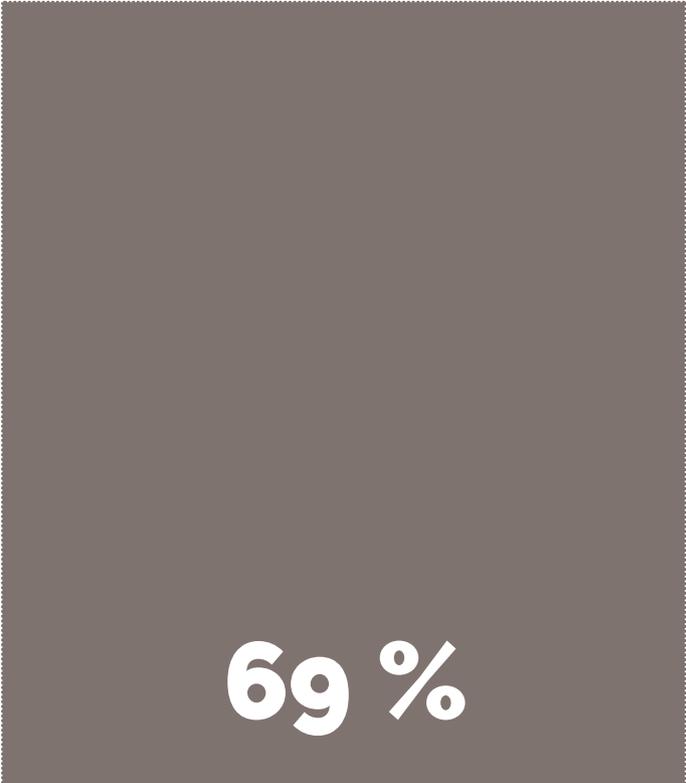
Arbeitsleben: Homophile häufig diskriminiert

*Viele Homosexuelle in Deutschland fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz wegen ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung und der Uni Bielefeld trifft das auf jeden 3. zu, unter den Trans-Menschen sind es sogar 40 Prozent. Fast 1 Drittel dieser Menschen geht im Kollegenkreis immer noch nicht offen mit der eigenen Geschlechtsidentität um. Nur 60 Prozent der Studienteilnehmer haben sich vor Vorgesetzten geoutet, immerhin 69 Prozent vor Kollegen. Häufig gebe es Angst vor Mobbing und sexueller Belästigung. Politik und Wirtschaft dürften sich dem Thema nicht länger verschließen. **PB***



60 %

Outing vor Vorgesetzten



69 %

Outing vor Kollegen

Arbeitsmarkt: Gehalts- lücke wächst mit Alter

*Dass es zwischen Männern und Frauen in Deutschland eine konstant große Verdienstlücke gibt, ist bekannt. Laut Statistischem Bundesamt beträgt sie 21 Prozent zum Nachteil der Frauen. Neu ist laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, dass diese Lücke im Verlauf eines Erwerbslebens rasant wächst. Beträgt sie bei den unter 30-Jährigen 9 Prozent, sind es bei den über 50-Jährigen 28 Prozent. Auffallend ist: Die Schere öffnet sich zu dem Zeitpunkt, an dem viele Frauen ihr 1. Kind bekommen und anschließend häufig in Teilzeit arbeiten. Gefordert wird eine Angleichung der Arbeitsstunden in den karriererelevanten Jahren zwischen 30 und 40. **PB***



Da kommt Freude auf

Nein, das hier sind keine Frustkauf-Leichen, die sich jemand im wackligen Gemütszustand an die Hauswand genagelt hat. Zu sehen ist auch keine Ansammlung von Fehlkäufen, derer man sich nicht anders zu entledigen wusste. Warum das hier auf dem Foto trotzdem so aussieht? Fahrradschuppen zu klein? Überhaupt: Wer braucht diese ganzen Bikes eigentlich? Nun, ein Berliner Radhändler hat so versucht, auf sein Business aufmerksam zu machen.

Kommen wir also zu den wichtigen Dingen dieser Tage und Wochen. Weihnachten steht mal wieder vor der Tür, und für manch einen ist dann das Wichtigste, passende Geschenke zu finden. Nun gut, man meint zu wissen, dass Weihnachten eigentlich für andere Werte steht, aber vielleicht wird jetzt auch deshalb so fleißig geschenkt, weil das zuerst uns selbst guttut und erst dann dem oder der anderen. Womit wir im Thema wären: Nicht selten tappen wir ja im Dunkeln, wenn es um die Auswahl eines Geschenks geht. Die Bluse – hab ich da jetzt auch die richtige Farbe getroffen? Und diese Angora-Unterhose – stimmt die Größe eigentlich noch? Mancher Schuss geht so nach hinten los. Britische Wissenschaftler haben jetzt mit einer Studie herausgefunden, dass das in der eigenen Wahrnehmung nicht weiter schlimm ist, wenn man bei anderen Ähnliches beobachtet. Kurz gesagt: Diese Arschkrampe aus der Nachbarnwohnung liegt mit den neuen Schuhen für seine Partnerin ja so was von daneben – da muss ich mir keine Gedanken machen über dieses vielleicht doch etwas anstrengend riechende Rasierwasser für meinen Kerle. Das Missgeschick eines anderen hilft, mit sich selbst im Reinen zu sein.

Man könnte es auch so sehen: Schadenfreude ist und bleibt keine schöne Freude. **PB**





Foto: REUPERS/Fabrizio Benzi.ch

+++

Kiel: Schutzcontainer für Obdachlose

Die Landeshauptstadt Kiel hat vergangenen Monat eine neue Containeranlage eröffnet, um Obdachlosen im Winter Schutz zu bieten. Die Anlage in der Nähe des Hauptbahnhofs bietet Platz für bis zu 16 Personen in Doppelzimmern, wie die Stadt mitteilte. Duschen und Toiletten sind vorhanden. Auf den Gemeinschaftsflächen besteht Maskenpflicht, ein Hygienekonzept wurde vom Gesundheitsamt genehmigt. Die Container werden über die stadt.mission.mensch betreut und täglich um 17.30 Uhr geöffnet. Morgens wird die Anlage um 9.30 Uhr geschlossen, nachts ist ein Wachdienst vor Ort. Wer dort schlafen will, muss sich vormittags bei der Zentralen Beratungsstelle für Männer oder der Frauenberatungsstelle anmelden. **EPD**

+++

Tafeln fordern Unterstützung

Der seit Anfang November geltende Teil-Lockdown hat bei den Lebensmittel-Tafeln vielerorts zu weniger Lebensmittelspenden, einem Rückgang der aktiven Ehrenamtlichen und mehr Aufwand für Schutzmaßnahmen geführt. Die allermeisten der bundesweit 950 Tafeln blieben aber geöffnet, so der Bundesverband. Für den Winter rechnet man mit einer weiteren Verschärfung der Situation. Die Tafeln fordern kurzfristige Hilfen von Bund und Ländern, um den gestiegenen Aufwand und die damit verbundenen Kosten stemmen zu können. Bislang hätten die Tafeln lediglich in Hessen und Nordrhein-Westfalen öffentliche Gelder zur Bewältigung der Pandemie erhalten. **PB**

+++

Mehr Verbraucherschutz für Kiels arme Stadtteile

Mit einem neuen Projekt will die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein die Beratung in armen Kieler Stadtteilen verbessern. In Gaarden und Neumühlen-Dietrichsdorf auf dem Kieler Ostufer wurde eine mobile Verbraucherberatung

eingrichtet, um Menschen zu erreichen, die sonst nicht zur Kieler Verbraucherzentrale kommen. Themen sind unter anderem unseriöse Haustürabschlüsse, erfundene Inkassoforderungen, Widerruf bei Onlinegeschäften und übertriebene Handyverträge. Das Projekt wird vom Bund unterstützt, um das Leben in armen Quartieren zu verbessern. Angesprochen werden sollen Menschen, die wenig Kenntnisse über Verbraucherrechte haben und auch sprachliche Hürden überwinden müssen. **EPD**

+++

Weihnachtsgeld nur für die Hälfte der Beschäftigten

Laut einer Online-Befragung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung erhalten in diesem Jahr nur gut die Hälfte der Arbeitnehmer in Deutschland Weihnachtsgeld, nämlich 53 Prozent aller Beschäftigten. Größte Chancen auf ein Weihnachtsgeld haben Beschäftigte aus einem Unternehmen, das an einen Tarifvertrag gebunden ist. Dort profitieren 77 Prozent aller Beschäftigten. **PB**

+++

Diakonie: Winternotprogramm für Obdachlose gestartet

Die Diakonie in Schleswig-Holstein hat für die kalte Jahreszeit in mehreren Städten gemeinsam mit den Kommunen zusätzliche beheizbare Unterkünfte und Begegnungsmöglichkeiten für Obdachlose geschaffen. Zum Teil werden Wohnungslose auch in Hostels oder Hotels untergebracht. In den Tagestreffs und Beratungsstellen werden warme Kleidung und Schlafsäcke verteilt. Obdachlose sollen vor dem Erfrieren geschützt werden und Zugang zu sanitären Anlagen haben, um das Corona-Infektionsrisiko zu senken. **PB**

+++

**WEITERE NACHRICHTEN FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:
WWW.HEMPELS-SH.DE**



HEMPELS IM RADIO

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am 7. Dezember ab 17.05 bis 18 Uhr. Wiederholt wird die Sendung am darauf folgenden Dienstag ab 10 Uhr. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über UKW Frequenz 98,8. Oder online über den Link »Livestream« auf www.okluebeck.de

Darf ich das?



Frage einer Frau: Es geht um meine Mutter. Wir wohnen nur ein paar Straßen voneinander entfernt. Ich bin jetzt 25 Jahre alt. Manchmal helfe ich meiner Mutter, zum Beispiel beim Rasenmähen. Dann bin ich die gute Tochter. Wenn ich mal keine Zeit habe, nennt sie mich »böse«. Was soll ich bloß machen?

Mein spontaner Impuls ist: Ziehen Sie 500 Kilometer weit weg. Solche Probleme wie Rasenmähen erübrigen sich dann jedenfalls. Aber das ist vielleicht leichter gesagt als getan. Neulich habe ich eine Reportage über Krokodile in Südafrika gesehen. Sobald die Jungtiere aus ihren Eiern geschlüpft sind, trägt die Mutter sie in ihrem Maul zum Wasser. In den ersten Lebensmonaten bleiben die Jungtiere immer dicht bei ihrer Mutter. Die Nacht verbringen sie auf ihrem Rücken. Doch schon bald müssen die kleinen Krokodile alleine zurechtkommen, sich Nahrung suchen, sich vor Feinden schützen, ihren Lebensraum verteidigen.

Beim Menschen dauert es dagegen extrem lange, bis er die Mutter nicht mehr braucht. Kein Wunder also, dass sich Mütter und ihre Kinder oft eng verbunden fühlen. Auch bei Ihnen ist das so. Früher war Ihre Verbindung zu Ihrer Mutter so eng wie bei der Krokodilmama. Es fällt Ihnen nicht leicht die nun zu kappen. Aber Sie sind nicht mehr das

hilflose Geschöpf, das auf Mamas Rücken getragen wird. Sie sind ausgewachsen und erobern Ihren eigenen Lebensraum.

In der Bibel kommt es übrigens häufig vor, dass junge Frauen weit von zu Hause wegziehen und die Eltern zurückbleiben. Zum Beispiel eine Frau namens Rebekka: Sie reist Tausende von Kilometern, um ihren Mann Isaak zu heiraten. Sie ist überzeugt: Das hat Gott so gefügt. Und ihre Eltern segnen sie für diese Reise.

Was Sie also brauchen, ist Abstand. Ich glaube, dass Ihre Mutter das sogar verstehen wird, wenn Sie selber klar sind in Ihrer Haltung. Wenn Sie ihr vermitteln: Du bleibst meine Mutter, und ich werde dich nie aus dem Blick verlieren. Aber ich habe jetzt mein eigenes Leben und werde nicht immer springen, sobald du das möchtest. Klar, das ist auch für Ihre Mutter anfangs nicht leicht. Wenn sie Ihnen manchmal böse ist, dann sehen Sie das als Übergangsschmerzen. Ich bin sicher: Langfristig wird Ihre Mutter stolz sein, wenn ihre Tochter selbstbewusst ihren eigenen Weg geht.

.....

DREIEINHALB JAHRE LANG HABEN WIR AN DIESER STELLE DIE RUBRIK »DARF ICH DAS? GEWISSENSFRAGEN IM ALLTAG« VERÖFFENTLICHT ALS NACHDRUCK EINER RADIO-RUBRIK DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM NDR. IN DIESEM MONAT ERSCHEINT SIE DAS LETZTE MAL. WIR BEDANKEN UNS BEI DEN MONATLICH WECHSELNDEN AUTORINNEN UND AUTOREN KLAUS HAMPE, LUITGARDIS PARASIO UND SABINE HORNBOSTEL.

WAS WAR GUT IN DIESEM VERFLIXTEN JAHR?

HEMPELS-Verkaufende aus verschiedenen Städten über positive Erfahrungen in einer besonders anstrengenden Zeit

PROTOKOLLE: PETER BRANDHORST, GEORG MEGGERS

FOTOS: KLAUS-HENNING HANSEN, PETER WERNER

Als in diesem Frühjahr die Corona-Pandemie die Welt zu einer Vollbremsung zwang, traf das natürlich auch unsere vielen Verkäuferinnen und Verkäufer hart. Von einem Tag auf den anderen konnten sie ihrer Verkaufsarbeit zunächst nicht mehr nachgehen, für viele fast noch schlimmer war, dass sie damit vorübergehend auch ihre

sozialen Kontakte verloren. Aus vielen Gesprächen wissen wir, wie dankbar unsere Verkäufer mittlerweile wieder sind über die vielen Begegnungen mit Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern.

Zum jetzt zu Ende gehenden Jahr wollten wir deshalb von einigen Verkaufenden aus verschiedenen Städten wissen, welche positiven Momente darü-

ber hinaus sie in diesem verflixten 2020 erlebt haben. Bei allen Antworten wird deutlich, dass ein Aufgeben nie eine Option war. Und: Einige haben in diesem Jahr abseits von Corona sogar besonders ermutigende Erfahrungen machen können. **PB**





GÜNTHER, 86, ECKERNFÖRDE:

»Während des Lockdowns im Frühjahr habe ich mich immer auf die Momente gefreut, wenn mein Telefon klingelte. Dann wusste ich nämlich, dass ein guter Bekannter von mir anrief, den ich vor ein paar Jahren in Eckernförde kennengelernt hatte. Erwin, so heißt er, hat mir

mit seinen Anrufen sehr geholfen, mit der Einsamkeit in diesen schlimmen Corona-Wochen umzugehen. Wir können über Gott und die Welt reden, ich bekomme immer ehrliche Antworten von ihm. Das schätze ich sehr. Und riesig gefreut habe ich mich über mein drittes Enkelkind, Luca. Luca ist im August in der Nähe von Wolfenbüttel geboren.«

VASILE, 31 JARE, GROSSENWIEHE (SCHAFFLUND):

»Meine Frau und ich verkaufen beide das Straßenmagazin HEMPELS. Weil wir 2020 weniger Hefte verkaufen konnten und somit weniger verdient haben, war es natürlich ein ganz schwieriges Jahr – für meine Frau und mich und unsere Familie. Wir leben zu-

sammen mit meinen Eltern, unserer kleinen Tochter und unserem kleinen Sohn in einer Wohnung. Wenn ich jetzt von meiner Familie spreche, dann fällt mir aber auch ein, was trotz Corona gut war im vergangenen Jahr: dass wir alle gesund geblieben sind und viel Zeit gemeinsam zu Hause verbracht haben. Unsere Kinder haben sich sehr darüber gefreut, dass wir so oft zusammen spielen konnten mit ihren Spielsachen und Spielkarten. Diese Zeit mit meiner Familie habe ich sehr genossen!«

JÜRGEN, 64, HUSUM:

»Ich konnte in diesem Jahr endlich eine eigene Wohnung beziehen! Nach ungefähr dreißig Jahren Obdachlosigkeit! Dieser Schritt bedeutet mir unendlich viel! Klar, Corona war ein heftiger Einschnitt für uns alle, aber die Freude über die Wohnung lässt mich hoffnungsvoll nach vorne blicken.

Obdachlos geworden war ich damals nach meiner Scheidung. Anschließend habe ich halb Europa bereist und kam Mitte der neunziger Jahre nach Husum. Aus Krankheitsgründen bin ich mittlerweile dauerhaft

erwerbsunfähig und kann zwischendurch nicht mehr so wie früher in meinem erlernten Beruf als Koch arbeiten; seit Anfang des Jahres verkaufe ich vor Familia HEMPELS. Meine Wohnung habe ich Anfang Oktober beziehen können. Im Juli davor stand ein Porträt von mir in HEMPELS mit dem Wunsch nach einer Wohnung. Eine Leserin hat sich daraufhin bei der Bahnmissionsmission gemeldet und mir eine kleine freie Wohnung angeboten. An dieser Stelle nochmal vielen Dank dafür, ich bin so was von glücklich!«



Foto: Brandhorst

SASCHA, 42, KIEL:

»2020 war nicht leicht für mich, denn als Straßenverkäufer hatte ich wegen Corona Verkaufseinbußen. Doch es gab auch eine total positive Überraschung für mich: Unsere HEMPELS-Fußballmannschaft hat trotz aller Schwierigkeiten, die es in diesem Jahr gab, richtig gut zusammengehalten. Obwohl wir wegen der Pande-

mie keine Spiele bestreiten durften und nur unregelmäßig in kleinen Gruppen trainieren konnten, sind alle Spieler motiviert geblieben. Darüber habe ich mich als Trainer natürlich sehr gefreut. Vor Corona hat das Team bei Turnieren einen zweiten sowie einen dritten Platz belegt – wenn wir im kommenden Jahr endlich wieder spielen dürfen, werden unsere Spieler bestimmt auch ein Turnier gewinnen!«



JÖRG, 55, LÜBECK:

»Mir fallen sofort drei Dinge ein, über die ich mich in diesem Jahr richtig doll gefreut habe. Erstens: Ende April habe ich eine halbjährige Weiterbildung zur Betreuungskraft Altenpflege erfolgreich abgeschlossen. Zweitens habe ich anschließend einen dreimonatigen Computerkurs absolviert. Als Betreuungskraft muss man während der Arbeit ja alles dokumentieren. Wie das gemacht wird, habe ich dabei gelernt. Beide Weiterbildungen haben richtig viel Spaß gemacht.

Ich bin gerne HEMPELS-Verkäufer und freue mich immer über den guten Kontakt zu meinen Kunden. Aber ich möchte beruflich gerne auch noch mal neue Wege ausprobieren – man soll nicht stehen bleiben im Leben. Ich suche jetzt auch nach einer Anstellung – am liebsten im Raum Travemünde. Ach ja, drittens: Seit dem Sommer arbeite ich als Co-Moderator beim HEMPELS-Radio mit. Kann man jeden ersten Montag im Monat ab 17:05 Uhr beim Offenen Kanal Lübeck hören. Corona? Nicht schön. Vieles andere bei mir schon.«



Foto: Brandhorst



Foto: Brandhorst

HANS, 60, HUSUM:

»Mir fallen sofort die vielen netten und aufmunternden Gespräche mit meinen Kunden ein. Als wir alle im Frühjahr nicht wie gewohnt auf die Straße durften, war das auch für mich ein scharfer Einschnitt. Ich bin ja ein sozialer Mensch, ich brauche die Kontakte zu anderen und die Gespräche über dies und das. Das ist für mich

fast noch wichtiger als der kleine Zuverdienst über den Zeitungsverkauf. Als es dann nach dem Lockdown so langsam wieder los ging, hat mir das richtig gut getan. Denn bei den vielen Schnacks mit meinen Kunden auf der Straße habe ich sehr viel Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit erfahren. Was also gut war in diesem verflixten Jahr? Klar doch – dass ich nämlich wieder unter freundlichen Menschen sein darf und die mir diese Freundlichkeit auch deutlich zeigen.«



Foto: Meggers

BIANCA, 44, KIEL:

»2020 habe ich eine schöne Nachricht erhalten – und zwar die feste Zusage für eine Anstellung. Darüber freue ich mich sehr! Anfang des Jahres habe ich bereits meine Umschulung zur Betreuerin für Demenzkranke mit der Note 1 abgeschlossen. Außerdem besuche ich seit November einen zusätzlichen Pflegekurs, den ich im Februar abschließen werde. Dass ich für die Zeit danach schon einen Job gefunden habe, ist natürlich richtig toll!

Doch ich weiß, dass das Jahr 2020 für viele Menschen nicht einfach war. Das habe ich im Kieler HEMPELS-Café »Zum Sofa« erfahren, das ich oft besuche. Ich verkaufe zwar nicht selbst, aber dort treffe ich Freunde, die Verkäufer sind, und sie haben mir von der Zeit erzählt, in der sie wegen Corona keine oder nur wenige Hefte verkaufen konnten; das war ganz schwierig für sie. Ich freue mich nun auf das neue Jahr und meinen neuen Job! Wenn ich mit meiner Arbeit begonnen habe, möchte ich mir außerdem eine schönere Wohnung suchen.«



THOMAS, 58, HUSUM:

»Mich hat total beeindruckt, wie solidarisch viele Menschen in diesem Jahr miteinander umgegangen sind. Das betrifft sowohl meine Erfahrungen während der Arbeit als HEMPELS-Verkäufer als auch meinen privaten Alltag. Überall hat man sich gegenseitig Hilfe angeboten. Man wurde gefragt, wie es einem geht, ob man Einkäufe für einen mitbesorgen könne oder ob man vielleicht eine

kleine finanzielle Überbrückung brauche, die man nicht gleich am nächsten Tag zurückzahlen müsse. Ein solcher Umgang miteinander ist wirklich toll gelebte Solidarität. Ich hoffe, dass das auch künftig so bleiben wird.«

»»Obdachlose im Blick behalten««

Bundespräsident Steinmeier fordert in einem Grußwort besondere Unterstützung für Menschen, die kein Zuhause haben

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat in einem Weihnachts-Grußwort für HEMPELS und alle weiteren Straßenmagazine in Deutschland dazu aufgerufen, auf der Straße lebende Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren. Gerade jetzt in der Pandemie-Zeit mit Infektionsgefahr und Kontaktbeschränkungen seien sie besonders auf Wahrnehmung angewiesen. Durch Corona seien wichtige Anlaufstellen und Aufenthaltsorte für wohnungslose Menschen nur noch eingeschränkt nutzbar. Trotz großer Anstrengungen einer Vielzahl karitativer Organisationen bedeute das jetzt im Winter für viele Betroffene:

»Weniger Orte zum Aufwärmen, und, gerade in dieser Gesundheitskrise, weniger Möglichkeiten für einfachen medizinischen Rat.« Weiter schreibt der Bundespräsident: »Wenn wir alle aufgefordert sind, zu Hause zu bleiben, was bedeutet das für Menschen, die kein Zuhause haben? Müssen wir sie in einer solchen Zeit nicht erst recht stützen, damit sie nicht fallen?« Steinmeier unterstreicht in seinem Grußwort zugleich die Bedeutung der Straßenmagazine. Den Verkäuferinnen und Verkäufern seien sie eine Hilfe zur Selbsthilfe, »Straßenzeitungen verlieren ihre Leute nicht aus den Augen«. **PB**

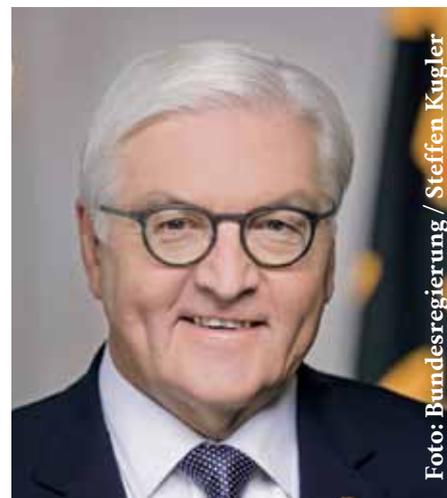


Foto: Bundesregierung / Steffen Kugler

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

HABEN SIE INTERESSE AN EINEM WARTEZIMMER-ABO?

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement. Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 2,20 Euro/ Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-ABO

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 26,40 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

IHRE DATEN

Praxis, Kanzlei

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

HEMPELS KONTAKT

Bitte senden an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen:
(04 31) 67 44 94

HEMPELS

WERBEN IM HEMPELS-JUBILÄUMSHEFT

Im Februar 2021 wird HEMPELS 25 Jahre alt und wir werden zu diesem Anlass ein Jubiläumsheft unseres Straßenmagazins veröffentlichen. Wenn Sie in dieser besonderen Ausgabe eine Anzeige schalten wollen, schreiben Sie uns an anzeigen@hempels-sh.de

Unsere Mediadaten finden Sie zudem unter www.hempels-sh.de/helfen/anzeigen-schalten

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Auf der Suche

Warum haben viele Menschen keinen Krankenversicherungsschutz und sind auf die Hilfe der »Praxen ohne Grenzen« angewiesen? Der Mediziner Ludolf Matthiesen aus Husum hat ein paar Vorschläge

TEXT UND FOTO: PETER BRANDHORST



»Eigentlich wollen wir uns ja überflüssig machen«: Dr. med. Ludolf Matthiesen in der Husumer »Praxis ohne Grenzen«.

Gäbe es sie noch nicht, man müsste sie wohl erfinden. Einerseits. Andererseits: Warum muss es sie überhaupt geben?

Ein trüber und regnerischer Mittwochnachmittag in Husum. Dr. med. Ludolf Matthiesen ist von seinem Brot-

arbeitsplatz im Klinikum Nordfriesland in die Innenstadt-»Praxis ohne Grenzen« gekommen. Im Klinikum leitet der 68-Jährige das Geriatriezentrum, in der »Praxis ohne Grenzen« – meist kurz POG genannt – hilft er ehrenamtlich jenen Menschen, die keinen

Krankenversicherungsschutz mehr haben oder nie einen besaßen. Als er zu seinem Dienst ankommt, warten die ersten bereits seit gut einer halben Stunde.

»Ja, warum muss es uns POG eigentlich geben?«, fragt Matthiesen, bevor

er die erste Person in die provisorische Praxis bittet.

Man ist an diesem Tag mit ihm verabredet, um über dieses Warum zu sprechen. Denn obwohl es in Deutschland seit 2007 eine Krankenversicherungspflicht für gesetzlich Versicherte gibt und seit 2009 auch für privat Versicherte, sind insgesamt 800.000 Menschen, so schätzt Matthiesen, nicht krankenversichert. Die meisten sind aus der gesetzlichen Versicherung rausgefallen, bis zu 150.000 von ihnen waren früher in einer Privatversicherung. Gäbe es in Schleswig-Holstein die inzwischen sechs »Praxen ohne Grenzen« nicht, wären die hier lebenden Betroffenen zunächst ohne medizinischen Schutz.

.....

»Viele wissen nichts von ihren Möglichkeiten«

.....

»Wie ließe sich das verändern? Wie bekommen wir diese Menschen zurück in eine Krankenversicherung?«, will Dr. Matthiesen also wissen. Eine fertige Antwort hat auch er noch nicht, spricht eher vorsichtig von einem zunächst »suchenden Ansatz«. Aber ein paar praktikable Vorschläge – »ja, die gibt es schon«.

2010 hatte der Bad Segeberger Arzt Uwe Denker die erste »Praxis ohne Grenzen« gegründet, später wurden nach diesem Vorbild weitere Praxen in Norddeutschland gegründet (siehe Seite 22). Arzt Denker hatte damals vor allem Obdachlose, Geflüchtete, Menschen ohne Papiere als Patienten erwartet, tatsächlich kamen aber auch viele Mittelständler und Selbstständige zwischen 50 und 60 Jahren. »Auch

in Husum so wie in jeder anderen POG stellen wir fest, dass viele Patienten vorher in einer privaten Versicherung waren«, sagt der Nordfrieße Matthiesen.

Man habe es hier mit einem Personenkreis zu tun, der früher immer ordentlich gearbeitet und durchaus gut situiert gelebt habe, sich irgendwann aber – beispielsweise nach der Insolvenz des eigenen Handwerksbetriebs – die Mitgliedschaft in der Privatversicherung nicht mehr leisten konnte. »Nach zwei Mahnungen fliegen Sie dort raus«, sagt Matthiesen, »zurück könnten Sie nur zum höchsten Beitragssatz.« Manch einer bleibt dann dauerhaft ohne Versicherungsschutz, Kinder und Ehepartner müssten sowieso einzeln mitversichert werden.

Was dieser Personenkreis nicht weiß – und darauf will Arzt Matthiesen an dieser Stelle öffentlich hinweisen: Selbst wer aus einer privaten Krankenversicherung rausgefliegen ist, bleibt in einer Art Notfalltarif. Ehemals Privatversicherte können sich im Bedarfsfall also in ein Krankenhaus begeben, um dort medizinische Hilfe zu erfahren; allerdings nicht zu einem niedergelassenen Arzt. »Ich muss aber aktiv auf meine Versicherungssituation hinweisen«, so Matthiesen, »sonst schickt mir das Krankenhaus eine Rechnung.«

Auch wer keinen gesetzlichen Krankenversicherungsschutz mehr hat – oder den aus persönlichen Gründen erst gar nicht in Anspruch genommen hat –, könne wieder zurück zum Versicherungsschutz finden. »Die Idee eines generelles Wegs fehlt zwar noch«, sagt Matthiesen, »weil es sich hier um inhomogene Personenkreise handelt«. Obdachlose sind unter anderem gemeint, psychisch Erkrankte oder Geflüchtete, deren Aufenthaltsmöglichkeiten durch Auflagen eingeschränkt sind und die ihren Versicherungsschutz verlieren,

wenn sie sich bei Familienangehörigen oder Freunden an anderen Orten aufhalten. »Aber grundsätzlich lässt sich sagen«, so Matthiesen, »dass man als ehemals Versicherter in gesetzliche Vorgaben zurückgehen muss, um wieder Krankenversicherungsschutz zu bekommen.« Konkret: Wer sich beispielsweise einen Minijob sucht oder sich aktiv in das Hartz-IV-System begibt, ist auch wieder krankenversichert.

In Husum, wo die Patientenkartei 160 Frauen- und Männernamen umfasst und wo für erforderliche Medikamente monatlich bis zu 3000 Euro Spendengelder eingeworben werden müssen, haben die insgesamt fünf Ärztinnen und Ärzte sowie vier Arzthelferinnen, allesamt ehrenamtlich im Einsatz, mittlerweile einen Fragebogen erarbeitet, um noch genauer herauszubekommen, warum die Nutzer auf die POG angewiesen sind. Schon jetzt zeige sich, »dass viele keine Kenntnis haben von ihren Möglichkeiten«, so Matthiesen.

Und so ist ihm auch dieser Bericht in HEMPELS wichtig, als Appell nämlich, sich die Möglichkeiten bewusst zu machen, im Krankheitsfall unter gesetzlichem Schutz Hilfe zu erfahren. »Denn es ist gut und wichtig, dass es unsere Praxen gibt«, sagt der Husumer Arzt Ludolf Matthiesen, »aber eigentlich wollen wir uns ja überflüssig machen.«

Kostenlose medizinische Hilfe in Schleswig-Holstein

PRAXEN OHNE GRENZEN:

Weitere »Praxen ohne Grenzen« arbeiten in Hamburg, Remscheid, Solingen und Mainz. Infos zum bundesweiten Netzwerk unter: www.gesundheit-einmenschrecht.de

Bad Segeberg

Kirchplatz 2
Telefon: (0 45 51) 95 50 27
Sprechstunde: Mittwoch,
15 bis 17 Uhr

Flensburg

Gesundheitshaus
Norderstr. 58 – 60
Telefon: (04 61) 85 40 32
Sprechstunde: Mittwoch,
15 bis 16 Uhr

Husum

Markt 10 – 12 (Einhorn-Passage)
Telefon: (0 48 41) 905 68 91
Sprechstunde: Mittwoch,
15 – 17 Uhr

Preetz

Diakonisches Werk Preetz
Am Alten Amtsgericht 5
Telefon: (0 43 42) 7 17 0
Jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr

Rendsburg

Moltkestraße 1
Telefon: (0 15 77) 5 88 57 55
Sprechstunde: Mittwoch 16 bis 17 Uhr
Donnerstag 10 bis 11 Uhr

Stockelsdorf

Marienburgstraße 5
Telefon: (04 51) 88 19 18 55
Sprechstunde: Mittwoch,
15 bis 17 Uhr

MEDIBÜROS:

Kiel

ZBBS
Sophienblatt 64
Telefon während Sprechstunde:
(0 15 77) 1 89 44 80
Jeden Dienstag 15:30 - 17:30 Uhr

Lübeck

AWO-Integrationscenter
Große Burgstraße 51
Telefon: (0 15 77) 933 81 44.
Jeden Montag 14 - 17 Uhr

Neumünster

AWO-Integrationscenter
Göbenplatz 2
24534 Neumünster
Telefon: (0 43 21) 4 89 03 20
Jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr

WEITERE SPRECHSTUNDEN:

Flensburg

»Treppe«
Heiligengeistgang 4-8
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab
10:30 Uhr; nur für Frauen

Flensburg

Tagestreff TAT
Johanniskirchhof 19
Otto Hübner, Dr. Ernst Latz, Dr. Jörn Pankow
Jeden Dienstag ab 11 Uhr; für Frauen und Männer (in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitshaus Flensburg)

Lübeck

Gesundheitsmobil
Sprechstunde an fünf Tagen in der Woche an zehn verschiedenen Orten in Lübeck, Fahrplan online auf www.gesundheitsmobil.org oder telefonisch: (04 51) 5 80 10 23 .

Lübeck

Gesundheitsstation
Sprechstunde mit dem Team des Gesundheitsmobils. Mit Geräten zur genaueren Diagnostik.
Haus der Diakonie, Mühlentorplatz
Jeden Mittwoch 9 – 11 Uhr

Kiel

Tagestreff & Kontaktladen
Schaßstraße 4,
Allgemeinärzte Dennis John Hülsberg und Dr. Kai Ehrhardt
Jeden Mittwoch 10 - 13 Uhr

ALLE EINRICHTUNGEN SIND AUF DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH SPENDEN ANGEWIESEN

UNSER NEUER JAHRESKALENDER 2021



Erhältlich bei unseren vielen Verkäuferinnen und Verkäufern.
Die Hälfte des Verkaufspreises bleibt bei ihnen.

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Nachbarschaft mit Mehrwert

Das Büro »TING Projekte« gründet Wohngenossenschaften, bei denen der soziale Zusammenhalt der Bewohner wichtig ist. Deshalb fördert das Unternehmen nun auch die HEMPELS-Stiftung mit einer besonderen Spende



Fördern die HEMPELS-Stiftung mit einer besonderen Spende (v. l. n. r.): Ferdinand Borchmann-Welle, Dr. Jasna Hamidovic-Baumgarten, Katinka Seeger (vorne) und Maike Callsen von »TING Projekte« . Rechts HEMPELS-Vorstand Jo Tein.



..... TEXT: PETER BRANDHORST, FOTO: SVEN JANSSEN

Dass das Zusammenwohnen von Menschen einen guten Rahmen braucht – neben dem architektonischen auch den sozialen Zusammenhalt untereinander –, das ist Geschäftsführer Ferdinand Borchmann-Welle gut vertraut. Schließlich gründet sein in Schwentinal ansässiges Büro »TING Projekte« in ganz Schleswig-Holstein seit über zehn Jahren private Wohngenossenschaften, unter deren Dach sich aus den Bewohnern eine Gemeinschaft bildet. »Wir bauen die Häuser nicht nur«, sagt er, »wir suchen auch Menschen, die dann dort leben und begleiten sie auf dem Weg in genossenschaftliches Wohnen.«

Sozialer Mehrwert für eine gelingende Nachbarschaft werde so geschaffen, sagt Borchmann-Welle. »Einen solchen sozialen Mehrwert sehen wir von TING auch bei der HEMPELS-Stiftung, die Wohnraum für zuvor wohnungslose Menschen schafft. Für uns ist deshalb klar, dass wir die Stiftung unterstützen.«

In zwei Schritten wird das geschehen. Schritt eins: Vergangenes Frühjahr war »TING Projekte« beim »Kieeler Nachhaltigkeitspreis 2019« mit dem mit 2000 Euro dotierten 1. Preis ausgezeichnet worden für seine innovativen Ideen und Konzepte, die den

Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützen. »Die Hälfte davon wollen wir einem gelungenen sozialen Projekt spenden«, sagt Geschäftsführer Borchmann-Welle. Mitarbeiterin Maike Callsen, verantwortlich für die Begleitung der Wohngenossenschaften, fügt hinzu: »Wir haben diese Frage im gesamten 18-köpfigen Team diskutiert – die HEMPELS-Stiftung mit ihrem sozialen und nachhaltigen Konzept ist ein wirklich passender Empfänger unserer Spende.«

.....

»Die HEMPELS-Stiftung schafft mit ihren Wohnungen sozialen Mehrwert«

.....

Vor knapp drei Jahren hatte unsere Stiftung in Kiel ein erstes Wohnhaus gekauft, in dem jetzt auch zuvor wohnungslose Menschen leben. Auf einer zugehörigen Grundstücksfläche soll demnächst ein zusätzlicher Neubau errichtet werden für ebenfalls zuvor wohnungslose Menschen. Die Planungen sind weit vorangeschritten, etwa

80.000 Euro erforderliches Eigenkapital müssen von der Stiftung noch aufgebracht werden.

.....

»Gemeinsam sind wir stark und können dort Hilfe leisten, wo sie gebraucht wird«

.....

Und damit zu Schritt zwei der TING-Unterstützung für unser Wohnprojekt. Katinka Seeger, bei TING zuständig für Marketing: »Wir werben bei mit uns zusammenarbei-

tenden Unternehmen um zusätzliche Unterstützung für das HEMPELS-Wohnprojekt.« Gewerke aus den verschiedenen Baubereichen werden so angesprochen, Architekten, Gutachter, Banken. Sämtliche Spenden sollen entweder für unseren Neubau oder für die weitere Renovierung des Altbaus verwendet werden.

Insgesamt 300 Mails und weitere 30 Postbriefe habe man verschickt, ergänzt Dr. Jasna Hamidovic-Baumgarten, die zusammen mit ihrem Kollegen Borchmann-Welle die Geschäftsführung von »TING Projekte« verantwortet.

Für uns von HEMPELS ist das eine großartige Unterstützung. »Wir freuen uns riesig, mit TING einen Förderer an der Seite zu wissen, der mit seinen vielen Projekten in ganz Schleswig-Holstein große Erfahrungen im Be-

reich des sozialen Wohnens gesammelt hat«, so HEMPELS-Vorstand Jo Tein. Und die beiden Geschäftsführer Dr. Jasna Hamidovic-Baumgarten und Ferdinand Borchmann-Welle sagen: »Gemeinsam sind wir stark und können dort Hilfe leisten, wo sie gebraucht wird.«



WAS WOLLEN WIR?

- Soziale und kreative Projekte miteinander verknüpfen und fördern.
- Mehr Menschen mit den Themen Armut und Obdachlosigkeit erreichen.
- Spaß nie zu kurz kommen lassen.



WAS HEISST DAS GENAU?

Projekte und Events aus allen kreativen Bereichen: Musik, Kunst, Theater, Literatur ... Kreatives eben!

Wir suchen auch kreative Menschen aller Art, die mit uns zusammenarbeiten wollen, und ehrenamtliche Helfer/innen.



Spenden an:
 Spendenkonto HEMPELS
 Betreff: HEMPELS Kreativ
 Evangelische Bank eG
 IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10
 BIC: GENODEF1EK1



HEMPELS Kreativ gibt bald ihren ersten Newsletter heraus. Schick uns eine E-Mail, damit wir Dich weiter informieren können: kreativ@hempels-sh.de / +49 (0) 431 67 44 94

Menschen in Not helfen – HEMPELS bittet um Spenden

GELDSPENDEN

Wir benötigen weiterhin Ihre Unterstützung für in Not geratene Verkäuferinnen und Verkäufer. Bitte spenden Sie dafür auf unser Konto: Hempels e.V.,
DE13 5206 0410 0206 4242 10

KONTAKT

über (0431) 67 44 94

DANKE. Wenn die Not am größten ist, müssen auch Nächstenliebe und Solidarität wachsen.

Bitte helfen
und spenden Sie

Hempels e.V.
DE13 5206 0410
0206 4242 10

NOCH MONATE BIS ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Im Februar 2021 feiern wir unser 25-jähriges Bestehen. Dann 25 Jahre, in denen sich nicht nur die Zeitschrift zu einer aus der schleswig-holsteinischen Medienlandschaft nicht mehr wegzudenkenden Stimme entwickelt hat, zu einer Stimme derer, die allzu oft nur am Rande wahrgenommen werden. Längst sind wir noch mehr – wir mahnen und fordern nicht nur, wir handeln. Zulaufend auf unser Jubiläum stellen wir an dieser Stelle unsere Stiftung »HEMPELS hilft wohnen« in den Mittelpunkt, die Wohnraum für Wohnungslose schafft. Jeden Monat lassen wir eine Persönlichkeit zu Wort kommen, die die Bedeutung unserer Stiftungsarbeit unterstreicht. Denn gerade auch in dieser durch Corona geprägten Zeit wird deutlich, wie wichtig ein Dach über dem Kopf für jeden Menschen ist.

DAS PROBLEM

Es sind erschreckende Zahlen: Etwa 678.000 Menschen waren 2018 nach einer Schätzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) in Deutschland wohnungslos. In Schleswig-Holstein geht das Diakonische Werk von 10.000 wohnungslosen Menschen aus, Tendenz steigend. Die Erfahrungen in den HEMPELS-Verkaufsstellen und Tageseinrichtungen bestätigen die Schätzungen und Prognosen.

WIR BESORGEN WOHNUNGEN FÜR OBDACHLOSE

Mit unserem Stiftungsprojekt »HEMPELS hilft wohnen« haben wir Ende 2017 in Kiel für 370.000 Euro ein Haus mit zwölf Wohnungen erworben, durch Aus- sowie einen Neubau auf einer angrenzenden Fläche sollen weitere Wohnungen entstehen. Möglich wurde der Kauf erst durch Spenden und Zustiftungen vieler Leserinnen und Leser. Auch in weiteren Städten wollen wir Wohnraum für Wohnungslose schaffen.

SO KÖNNEN SIE HELFEN

HEMPELS hat mit Hilfe des Diakonischen Werks Schleswig-Holstein eine gemeinnützige Treuhandstiftung gegründet. Werden Sie Stifter und unterstützen Sie uns, wohnungslosen Menschen eine neue Perspektive zu geben.

Konto: Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein

Stichwort: HEMPELS hilft wohnen

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE03 5206 0410 0806 4140 10

BIC: GENODEF1EK1

Möchten Sie mehr über »HEMPELS hilft wohnen« wissen?

Fragen Sie HEMPELS-Vorstand Jo Tein

Jo.Tein@hempels-sh.de oder (0 15 22) 8 97 35 35

ULF KÄMPFER, OBERBÜRGERMEISTER IN KIEL:

Ich unterstütze die Stiftung »HEMPELS hilft wohnen«, weil ...

... Wohnen ein menschliches Grundrecht ist. »Selbst schuld, rei dich zusammen« – diese Haltung schlägt Wohnungslosen oft entgegen. Aus meiner Zeit als Familienrichter weiß ich, dass häufig familiäre Zerwürfnisse Menschen ins Straucheln bringen können, manchen von ihnen gelingt es nicht, wieder Fuß zu fassen und einige von ihnen landen auf der Straße. HEMPELS hilft ihnen und gibt ihnen eine neue Chance.



Foto: Landeshauptstadt Kiel / Marco Knopp

Ulf Kämpfer ist Oberbürgermeister von Kiel.

Die alte Weihnachtsgeschichte ist bestürzend aktuell

VON HANS-UWE REHSE

Jetzt ist es wieder Zeit für die alte Geschichte. Jedes Jahr zu Weihnachten hören wir von dem jungen Paar, das einen weiten und gefährlichen Weg hinter sich hat. Die Frau ist hochschwanger. Ihr Ziel haben sie wohlbehalten erreicht. Nun suchen sie eine Unterkunft in der fremden Stadt. Sie brauchen mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Sie sehnen sich nach Schutz und Geborgenheit und nach Menschen, die ihnen beistehen. Doch sie finden nichts und niemanden. Keinen, der Platz für sie hat. Keine Tür, die sich für sie öffnet. Als die Not am größten ist, kommen sie wenigstens in einem Stall unter. Da wird das Kind geboren. Die Mutter legt es in eine Krippe, »weil es in der Herberge keinen Platz für sie gab«.

Eine alte Geschichte. Und doch bestürzend aktuell. Wie viele Menschen sind auch in diesen Tagen auf der Suche nach einer »Herberge« – einem Ort, der sie »bergen« kann. Und wie groß ist die Enttäuschung und Verzweiflung, wenn sie erleben, dass sie überall abgewiesen werden. Geflüchteten wird in einem Lager ein Zelt zugewiesen, das kaum Schutz vor Regen, Wind und Dreck bietet. Da hält man es nicht lange aus. Auch Menschen, die wohnungslos sind, wird in unseren Städten meist nicht viel mehr als ein »Stall« geboten. Denn oft sind die Unterkünfte für sie überfüllt, sodass sie nur noch einen Schlafplatz im Flur finden. Orte der Geborgenheit sind das nicht!

Wir hören davon in den Nachrichten. Immer wieder wird darüber berichtet. Aber in der Menge der Informationen finden diese Meldungen nur wenig Aufmerksamkeit. Im Vergleich dazu hat die alte Geschichte eine andere Wirkung. Sie vermittelt etwas, was Bilder und Nachrichten offensichtlich nicht so weitergeben können. Sie erzählt, was die Betroffenen empfinden. Wir hören, was sie erleben und können uns in sie hineinversetzen. Alles, was geschieht, sehen wir dann mit ihren Augen. Eine wichtige Veränderung der Perspektive: Wenn

wir andere Menschen nicht mehr nur von außen betrachten, sondern uns vorstellen können, was sie im Inneren bewegt, beteiligen wir uns auf einmal an der Suche danach, was wirklich weiterhelfen kann.

Die alte Geschichte hat übrigens noch eine ermutigende Fortsetzung. Das junge Paar mit dem kleinen Kind bekommt Besuch von Menschen, die sie gar nicht kennen. Und die bringen ihnen sogar wertvolle Geschenke mit. So kann es sein, wenn Menschen aufeinander achten und einander beistehen. Ich finde, das ist eine schöne Anregung für uns. Dass wir uns auf andere Menschen einlassen – auch da, wo sie uns noch fremd sind.



**HANS-UWE REHSE IST PASTOR IM
RUHESTAND UND WAR GESCHÄFTS-
FÜHRER DER VORWERKER DIAKONIE
IN LÜBECK. SEINE KOLUMNE
ERSCHEINT JEDEN MONAT**

Gegrilltes Käse-Sandwich

von Véronique Löwe

Für 4 Personen:

- 8 Scheiben Toastbrot
- 4 Scheiben Käse
- 8 Baconstreifen
- 4 Eier
- etwas Butter



Foto: Pixabay



Foto: Georg Meggers

Zum Mitarbeiterinnen-Team des TAT gehört Véronique Löwe schon seit 2012 – »und ich arbeite immer noch total gerne hier«, sagt sie. Im TAT, dem Flensburger Tagestreff für wohnungslose Männer, werden auch unsere HEMPELS-Straßenverkaufenden aus Flensburg sowie dem Umland betreut. Die 36-jährige Véronique sagt: »Wegen Corona war das Jahr 2020 nicht leicht für unsere Besucher – deshalb war es uns ganz besonders wichtig, auch in dieser Zeit für sie da zu sein.«

Unseren Leserinnen und Lesern empfiehlt Véronique ein gegrilltes Käse-Sandwich mit Bacon und Spiegelei. Baconstreifen in einer Pfanne anbraten und anschließend auf Papiertücher legen, damit diese das Fett aufsaugen. Nun die Eier anbraten. Eine für das Anbraten in der Pfanne unten gebutterte Toastbrotsscheibe mit Spiegelei, danach Käse und anschließend Baconstreifen belegen. Darauf kommt wieder eine Toastbrotsscheibe, die oben gebuttert ist. Das fertig belegte Sandwich bei mittlerer Hitze von beiden Seiten goldbraun anbraten. Véroniques Tipp: »Unbedingt darauf achten, dass der Käse geschmolzen ist!«

VÉRONIQUE WÜNSCHT GUTEN APPETIT!



Zugehört

»Tripping with Nils Frahm«
Nils Frahm

Live-Alben sind ja immer so eine Sache. Die Songs klingen anders als gewohnt, dazu gibt es Applaus und Gejohle, einige lieben dies, andere nervts. Ich gehöre eher zur letzteren Spezies – anders ist der Fall jedoch, wenn man selbst beim Konzert dabei war. Daher kann ich endlich ein Live-Album frenetisch feiern: »Tripping with Nils Frahm« bringt die elektronischen Soundtüfteleien des Komponisten ins eigene Wohnzimmer. Frahms Musik ist durch den Soundtrack zum Film »Victoria« einem breiteren Publikum bekannt, seit seinem Album »All Melody« und einer ausgedehnten Welttournee geht Frahm durch die Decke. Und doch wählt er für das jetzt erscheinende Live-Album keinen Auftritt in New York, Rio, Tokio aus, nein, der Ort der Aufnahme ist das beschauliche Berlin-Oberschöneweide, genauer das »Funkhaus«. Ein Heimspiel, hat sich der Künstler in den altherwürdigen Hallen mit Ost-Charme doch sein Studio eingerichtet. Da sitzt man nun im »Funkhaus«, atmet den Geist der Geschichte, umgeben von Teak und Palisander – und Frahm vernebelt mit seinen hypnotischen Melodien die Sinne. Ich kann es bezeugen, ich saß in der zweiten Reihe und werde den Abend nie vergessen. Eine große Portion des Live-Zaubers konnte Nils Frahm auf »Tripping with Nils Frahm« einfangen. Zu seinen Gigs gehört auch die wahnsinnige Festung an Orgeln, Keyboards, Pianos, an der der Maestro werkelt. Zu sehen sind diese im Film zur Konzertreihe. Übrigens wurde dieser von Brad Pitt mitproduziert – ob er live in Berlin dabei war, kann ich nicht berichten. Ich schwebte in Frahmschen Sphären.



Durchgelesen

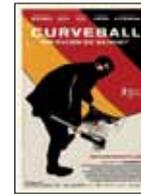
»Effingers«
Gabriele Tergit

Karl Effinger folgte seinem Bruder Paul 1878 aus Kragshheim nach Berlin und machte die Bekanntschaft des jüdischen Bankiers Emmanuel Oppner, der nicht nur Geld und Renommee hatte, sondern auch mehrere schöne Töchter.

Karl trat eines Vormittags, etwas überelegant angezogen, durch den kleinen Vorgarten ein, stieg die Treppe hinauf, die mit einem kleinen roten Teppich belegt war, und die ein schwerer, roter, mit seidener Schnur geraffter Vorhang gegen die Räume in der ersten Etage abschloss. Als Karl den Bankier und dessen Frau Selma, geborene Goldschmidt verließ, war er schon in die Tochter des Hauses verliebt ohne sie je gesehen zu haben.

Die Familien Goldschmidt und Oppner, Seelenverwandte der Buddenbrooks, wohnen mitten in Berlin. Sie sind Bankiers und Kunstmäzene, begabt und empfindsam. Spätestens nach dem Ersten Weltkrieg beginnt ihre bürgerliche Gewissheit zu bröckeln. Auch die prachtvollen Feste können nicht mehr über den sich immer brutaler ausbreitenden Antisemitismus in der Gesellschaft hinwegtäuschen. Die Auflehnung der jungen Generation wirbelt die gutbürgerliche Familie zusätzlich durcheinander.

»Effingers« ist eine temporeiche und vielstimmige Familienchronik über vier Generationen, die vor allem die Epochenbrüche und das besondere Schicksal einer großen jüdischen Familie beobachtet, deren Mitglieder glühende Patrioten und Preußen waren. Und ein Denkmal für die hohe Kultur der Juden in Berlin.



Angeschaut

»Curveball«
Johannes Naber

Das Jahr 2002: Der Biowaffenexperte Wolf wird vom Geheimdienst BND beauftragt, sich mit dem irakischen Asylbewerber Rafid anzufreunden, da dieser behauptet, Beweise zu haben, wie und wo in seinem Heimatland Anthrax-Viren hergestellt werden. Wissend um den enormen Wert dieser Information fordert er erst eine eigene Wohnung und obendrauf gleich noch die deutsche Staatsbürgerschaft.

Ersteres wird ihm sofort gewährt, zweiteres nolens volens versprochen. Der Beweis, den Rafid schließlich präsentiert, steht zwar auf sehr tönernen Füßen, aber der Beweis MUSS einfach stimmen! Endlich will der Chef vom kleinen BND dem großen CIA und allen anderen Geheimdiensten mal einen Schritt voraus sein und so werden alle Fragezeichen und Zweifel beiseite gewischt. Als Wolf gewahr wird, dass Rafid gelogen hat, ist es zu spät: Die Amerikaner haben sich bereits seiner bemächtigt, Rafid lügt weiter und den Amerikanern ist es egal, denn sie wollen den Krieg, sie wollen Saddam Hussein stürzen. Und so präsentiert Colin Powell am 5. Februar 2003 vor dem UN-Sicherheitsrat Rafids und andere angebliche Beweise. Das Ergebnis kennen wir alle.

Basierend auf wahren Ereignissen zeigt Naber auf unterhaltsame und spannende Art, wie mächtige Regierungen Wahrheiten und Lügen für ihre eigenen Interessen skrupellos zurechtbiegen. Menschenleben? Die Wahrheit? Pah! Persönliche Interessen, politische Machtspiele, diese Dinge setzen sich leider immer wieder im Weltgeschehen durch.



MUSIKTIPP
VON MICHAELA DRENOVAKOVIC



BUCHTIPP
VON ULRIKE FETKÖTER



FILMTIPP
VON OLIVER ZEMKE

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Welche Heizpflichten Vermieter und Mieter haben

Es ist wieder so weit. Der Sommer ist vorbei, die kalte Jahreszeit hat begonnen und damit auch die Heizperiode. Spätestens ab 1. Oktober musste der Vermieter die Heizung im Haus in Betrieb nehmen. Sie muss so eingestellt sein, dass die Wohnung mindestens 20 bis 22 Grad Celsius warm wird. Diese Mindesttemperaturen gelten für die Zeit von 6 bis 24 Uhr, nachts kann die Temperatur auf etwa 18 Grad abgesenkt werden.

Bei einem Heizungsausfall in den Wintermonaten oder wenn die Mindesttemperaturen von 20 bis 22 Grad Celsius nicht erreicht werden, ist die Wohnung mangelhaft. In diesen Fällen muss schnellstmöglich der Vermieter informiert werden. Er muss für Abhilfe sorgen und gegebenenfalls die Heizung reparieren lassen. Solange die Heizung gar nicht oder nur schlecht funktioniert, kann der Mieter auch die Miete kürzen – beispielsweise um 20 bis 30 Prozent, wenn es in der Wohnung nur 16 bis 18 Grad warm wird.

Für Mieter gibt es keine grundsätzliche Heizpflicht. Reichen ihnen niedrigere Temperaturen aus, müssen sie die Wohnung nicht bis 20 oder 22 Grad Celsius heizen. Sie müssen auch nicht während ihrer Abwesenheit, am Wochen-

ende oder im Urlaub heizen. Sichergestellt sein muss aber, dass keine Schäden an der Mietsache durch Auskühlen der Räume entstehen können. Außerdem muss derjenige, der sparsam heizt, öfter lüften, um so Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden.



*Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne des Volljuristen **Hibo Smit**. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent.*

**MIETERVEREIN IN KIEL, EGGESTEDTSTR. 1,
TEL.: (04 31) 97 91 90.**

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Persönlicher Schulbedarf auch bei Besuch einer Volkshochschule

Auch Schüler im Leistungsbezug nach dem SGB II (oder Bezug von Wohngeld, Kinderzuschlag oder Asylbewerberleistungen), die an einer Volkshochschule einen Vorbereitungskurs zur Erlangung der mittleren Reife besuchen, haben einen Anspruch auf Geldleistungen für den persönlichen Schulbedarf gemäß § 28 Abs. 3 SGB II in Höhe von derzeit 150 Euro pro Schuljahr.

Der im Leistungsbezug beim Jobcenter Kiel stehende Kläger besuchte an der Volkshochschule Kiel (VHS) einen Kurs zur Vorbereitung auf den Erwerb des Realschulabschlusses. Seinen Antrag auf Gewährung des persönlichen Schulbedarfs lehnte das Jobcenter Kiel mit der Begründung ab, dass es sich bei der VHS um keine »allgemeinbildende Schule« im Sinne von § 28 Abs. 1 Satz 2 SGB II handele. Denn das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz zähle hierzu nur Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien.

Rechtswidrig, entschied das Sozialgericht Kiel. Denn wann eine Schule »allgemeinbildend« ist, bestimmt sich nach der Rechtsprechung des BSG nicht nach landesrechtlichen, sondern

nach bundesrechtlichen Regelungen. Danach ist der Begriff der »allgemeinbildenden Schule« weit auszulegen: Allgemeinbildend ist danach jede Schule, an der ein allgemeiner Schulabschluss – wie hier der Realschulabschluss – angestrebt wird. Deswegen waren dem Kläger Leistungen für seinen persönlichen Schulbedarf zu bewilligen. (Sozialgericht Kiel, Gerichtsbescheid vom 30.09.2020, S 42 AS 773/17)



*Wir veröffentlichen jeden Monat ein Urteil, das für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung ist. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht **Helge Hildebrandt**, Rechtsanwalt in Kiel.*

»HEMPELS und ich haben bald im selben Monat Geburtstag«

Rainer, 52, verkauft unser Straßenmagazin in Flensburg



Wissen Sie, was richtig gut passt? Dass HEMPELS im kommenden Februar großes Jubiläum feiert – im selben Monat also, in dem auch ich Geburtstag habe.

25 Jahre alt wird das Straßenmagazin im nächsten Jahr, ich selbst werde 53. In einigen dieser Jahre habe ich als Straßenverkäufer gearbeitet, und es werden hoffentlich noch weitere hinzukommen.

Früher hatte ich auch andere Jobs: Nach der Schule habe ich KFZ-Schlosser bei der Bundeswehr gelernt, insgesamt sieben Jahre lang war ich Soldat. Anschließend habe ich meine Fachhochschulreife nachgeholt und einen Pizzaservice in Lüneburg geleitet. Die Arbeit hat mir unheimlich viel Spaß

gemacht, doch irgendwann wollte ich einfach in die Stadt zurück, in der ich geboren wurde und die meiste Zeit meines Lebens verbracht habe – nach Flensburg.

Zurück in meiner Heimatstadt habe für eine Zeitarbeitsfirma gearbeitet. Als das nicht mehr lief, haben Bekannte mir geraten: Geh doch zum TAT, dort hat man bestimmt eine Aufgabe für dich. TAT wird der Tagestreff für wohnungslose Männer genannt, in dem die HEMPELS-Verkäuferinnen und -Verkäufer aus Flensburg und dem Umland betreut werden. Tatsächlich war das auch die Aufgabe, die mir die TAT-Mitarbeiterinnen vorschlugen: Pass auf, sagten sie, du kannst doch Hefte des Straßenmagazins verkaufen!

Und das habe ich getan. Zunächst nur für einige Zeit, denn ich fand wieder einen anderen Job, der allerdings befristet war. Danach – 2015 war das – bin ich wieder zum TAT gegangen und verkaufe seither das Straßenmagazin in Flensburg; in Restaurants und Cafés biete ich Hefte an sowie vor einem Supermarkt.

Der Verkauf ermöglicht mir einen Zuverdienst. Das ist wichtig – ganz klar –, denn sonst bekomme ich nicht viel Geld. Aber es geht dabei um noch mehr. HEMPELS ist für mich genau das, was ich damals, als ich meinen Job verlor, gesucht habe: eine echte Aufgabe. Morgens stehe ich gerne auf und abends gehe ich gerne ins Bett – weil ich diese Aufgabe

habe, die meinen Tag strukturiert. Außerdem schnacke ich oft und gerne mit Kundinnen und Kunden, auch das bedeutet mir viel.

Wie Sie sehen passt es also gut, dass HEMPELS und ich beide im selben Monat Geburtstag haben. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, im kommenden Februar Ihre Jubiläumsausgabe bei mir kaufen, können Sie vielleicht auch mir gratulieren. Am 25. Februar genau habe ich Geburtstag. Und wenn Sie möchten, schnacken wir noch ein wenig über Gott und die Welt.

PROTOKOLL: GEORG MEGGERS, FOTO: TILMAN KÖNEKE

JA, ICH MÖCHTE HEMPELS UNTERSTÜTZEN!

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto: IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10; BIC: GENODEF1EK1
- HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 20/291/84769
Ich bin mit der Veröffentlichung meines Namens einverstanden

MEINE ANSCHRIFT

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Datum & Unterschrift

BANKVERBINDUNG

DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _
IBAN

_ _ _ _ _ | _ _ _ _
BIC

.....
Bankinstitut

Bitte senden an:
HEMPELS Straßenmagazin,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: abo@hempels-sh.de
Oder einfach anrufen: (04 31) 67 44 94

HEMPELS

»»Gesellschaft muss vorurteilsfrei zweite Chance geben««

Briefe an die Redaktion

Zu: Texte von Gefangenen; Nr. 294

»Mehr solcher Texte«

Ganz großen Dank für die von Gefangenen geschriebenen Texte im November-Heft Nr. 294. Ich habe alle mit großem Interesse gelesen. Ich finde es wichtig, solche Stimmen zu veröffentlichen. Denn es wird deutlich, dass die dahinter stehenden Menschen ein Interesse haben, Änderungen zu bewirken. Nur wer erkennt, was im Leben falsch gelaufen ist und warum es zu einer Straftat gekommen ist, hat die Chance, künftig straffrei leben zu können. Und wir als Gesellschaft müssen bereit sein, diesen Menschen nach ihrer Haft vorurteilsfrei eine zweite Chance zu geben. Ich würde mir viel mehr solcher positiver Stimmen wünschen.

HELMUT SCHNELLER, LÜBECK; PER E-MAIL

Zu: Texte von Gefangenen; Nr. 294

»Hat nachdenklich gemacht«

Vielen Dank für Ihre Zeitung. Ich bin eine unregelmäßige Leserin. Das November-Heft Nr. 294 hat mich besonders beeindruckt und nachdenklich gemacht wegen der vielen ehrlichen und unterschiedlichen Artikel der Insassen aus den JVA's in Lübeck und Neumünster.

MARION WIESE, PREETZ; PER E-MAIL

Zu: HEMPELS allgemein

»Wichtige Themen«

Ich freue mich jeden Monat auf die neue HEMPELS. Die Artikel sind interessant und bieten mir immer wieder einen spannenden Blick auf wichtige Themen.

ROTRAUD MÜLLER; PER E-MAIL

HEMPELS SUCHT ERHENAMTLICHE UNTERSTÜTZUNG

für die Online-Redaktion.

Bei Interesse bitte melden bei unserem Geschäftsführer Lukas Lehmann.

E-Mail: Lukas.Lehmann@hempels-sh.de

Telefon: (04 31) 67 44 94

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4,

24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94

Fax: (04 31) 6 61 31 16

Redaktion Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.),

Georg Meggers

redaktion@hempels-sh.de

Online-Redaktion Georg Meggers

Foto Peter Werner

Mitarbeit Michaela Drenovakovic,

Ulrike Fetkötter, Hans-Uwe Rehse,

Oliver Zemke

Layout Nadine Grünewald

Redesign 3G-GRAFIK,

Uta Lange und Götz Lange

Anzeigen Lukas Lehmann,
anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61)

4 80 83 25, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Wahmstraße 80, Tel.: (04 51)

400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer Lukas Lehmann,

verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand Jo Tein (1. Vors.),

Catharina Paulsen, Lutz Regenber,

vorstand@hempels-sh.de

Fundraising Lukas Lehmann,

verwaltung@hempels-sh.de

Sozialdienst Lena Falk, Catharina Paul-

sen; lena.falk@hempels-sh.de

paulsen@hempels-sh.de

HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel,

Tel.: (04 31) 6 61 41 76

HEMPELS Gaarden Kaiserstraße 57,

Kiel, Tel.: (04 31) 53 03 21 72

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft,

Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10,

BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10,

BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt

Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mit-

glied im Internationalen Netzwerk

der Straßenzeitungen sowie im forum

sozial e.V.



HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Sonderpreis »Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene« für die Arbeit der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.

»Omas gegen Rechts«: Spende an HEMPELS

2000 Euro und viele Lebensmittel und Kleidung für unsere Verkäuferinnen und Verkäufer



Die symbolische Aussagekraft dieses Fotos ist nicht zu übersehen: Corona mutet im Moment allen Menschen viel zu, natürlich auch Obdachlosen und unseren Verkäuferinnen und Verkäufern. Umso wichtiger ist, sich gegenseitig zu stützen und den Einzelnen nicht allein zu lassen. Vorbildlich ausgestattet mit Mund-Nasen-Schutz haben uns jetzt einige Vertreterinnen der Kieler »Omas gegen Rechts« besucht, um eine 2000 Euro schwere Spende zu überreichen, die helfen soll, inmitten der Pandemie das Leid obdachloser Menschen zu lindern. Zusätzlich spendeten sie auch noch viel Kleidung und Lebensmittel. Von rechts nach links zu sehen: Irmtraut Martens, Christa Klupp und Marion Schmidt zusammen mit unserem Geschäftsführer Lukas Lehmann und HEMPELS-Vorstand Jo Tein.

Die Spende geht auf einen Hofflohmarkt zurück, der von den Omas im Herbst in Wendtorf veranstaltet worden war. Auf mehreren großen Tischen verteilt hatten sie dort Sachspenden zugunsten von HEMPELS verkauft. Eine tolle Idee mit einem tollen Ergebnis! Im Namen unserer Verkäuferinnen und Verkäufer ein ganz großes Dankeschön für diese wunderbare Aktion!

Die Kieler »Omas gegen Rechts« hatten sich 2018 gegründet, 260 Frauen sind mittlerweile in der Gruppe aktiv. Neben politischen Aktionen ist der Gruppierung soziales Engagement wichtig. Interessierte Personen – auch Männer sind willkommen – können Kontakt aufnehmen über Omas-gegen.rechts-Kiel@t-online.de oder über Facebook. **PB**

Verkäufer in anderen Ländern

Etwa 110 Straßenzeitungen gibt es rund um den Globus. An dieser Stelle lassen wir regelmäßig Verkäufer/innen zu Wort kommen. Elena verkauft »The Big Issue« in Bristol, England.



Ich bin 50 Jahre alt und vor fünf Jahren aus Rumänien nach England gekommen. Der Grund waren meine Kinder und Enkelkinder, die schon hier lebten. Meine Arbeit als Verkäuferin genieße ich sehr, sie gibt mir Selbstvertrauen und ich kann mich so selbst versorgen. Und ich baue Beziehungen zu denen auf, die ich täglich treffe. Neben dem Verkauf von The Big Issue habe ich auch einen Job als Tellerwäscherin in einem Restaurant. Sie rufen mich nur an, wenn sie mich brauchen, aber das zusätzliche Geld hilft wirklich. Manchmal beende ich meinen Restaurant-Job um Mitternacht, und am nächsten Tag muss ich früh aufstehen, um die Zeitschrift zu verkaufen. Ich bin müde, aber dank dieser Anstrengung und der Großzügigkeit der Leute, die The Big Issue kaufen, ist es meinem Mann und mir vor kurzem gelungen, unsere eigene Wohnung zu mieten, sodass ich sehr glücklich bin. Der Verkauf von The Big Issue hat mir in vielerlei Hinsicht geholfen. Ich habe so nicht nur ein Einkommen, sondern auch Selbstvertrauen gewonnen, mit Menschen zu sprechen, ein bisschen mehr über die englische Kultur zu verstehen und Freunde zu finden. Die Stadt und die Menschen hier machen mich glücklich.

**MIT DANK AN INSP.NGO / THE BIG ISSUE UK
BIGISSUE.COM**

	6			5			7	
3	9		1		6		5	4
		2				6		
2				3				9
7	4		2	6	1		8	5
5				7				6
		1				5		
6	2		3		8		4	7
	7			2			3	

Leicht

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung November 2020 / Nr. 294:

1			9		8			3
	5		3		4		2	
				7				
		3	6		1	7		
	2						5	
		5	7		2	8		
				1				
	8		4		3		6	
2			5		7			9

Schwer

7	9	8	1	4	6	3	2	5
5	3	1	7	9	2	4	8	6
4	2	6	5	8	3	7	1	9
8	1	4	6	2	5	9	3	7
2	7	9	3	1	4	5	6	8
6	5	3	9	7	8	2	4	1
9	4	5	2	6	1	8	7	3
3	6	2	8	5	7	1	9	4
1	8	7	4	3	9	6	5	2

Leicht

3	7	8	1	6	2	5	4	9
1	2	5	9	3	4	8	6	7
9	6	4	8	7	5	3	1	2
6	8	3	2	5	9	1	7	4
7	1	2	4	8	3	9	5	6
5	4	9	6	1	7	2	8	3
2	9	1	7	4	8	6	3	5
4	3	6	5	2	1	7	9	8
8	5	7	3	9	6	4	2	1

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



SOFARÄTSEL

Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden?

Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Liebe Freunde, diese turbulenten Tage bringen mich völlig durcheinander. Und jetzt hat sich auch noch mein letzter Halt, mein PC, von mir verabschiedet. Er will mir nicht mehr gehorchen und behauptet, dass er mich nicht kennt!

Ein Hilferuf!

Weihnachtsmann – ich rufe: Weh!
 Ich hab vergessen von meinem PC
 das Passwort und das ist sehr schlimm.
 Denn im Computer steht doch drin,
 das Passwort mit dem Handy-Code.
 Im Handy aber – große Not –
 hab ich gespeichert aufbewahrt
 den PIN für meine Schließfach-Card.
 Im Schließfach wiederum – wie hart –
 liegt meine Kredit-Master-Card.
 Darum, oh, Weihnachtsmann, versteh:
 Ich brauch das Passwort vom PC,

damit ich, weltverlassener Mann,
 mein Handy wieder öffnen kann.
 Denn in dem Handy steht ja drin
 gespeichert mein geheimer PIN
 fürs Schließfach, dort befindet sich
 ja doch die Master-Card für mich.
 Mit dieser hol ich stets in Raten
 mir Geld aus dem Geldautomaten.
 Den PIN hab ich im Kopf, versteh.
 Ich brauch das Passwort vom PC!

.....

**DER SATIRIKER HANS SCHEIBNER HAT SICH AUCH
 ALS KABARETTIST, LIEDERMACHER UND POET EINEN NAMEN GEMACHT.
 IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich IST UNTER ANDEREM
 »DAS GROSSE HANS-SCHEIBNER-BUCH« (HEYNE).**

Auf der Suche nach besserem Schlaf?

Wasserbetten • Airmatratzen • Gelbetten



www.waterbeddiscount-kiel.de



Ihre Familie Marquardt

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–18.30 Uhr, Sa: 9–16.00 Uhr
Gutenbergstraße 40, 24118 Kiel, Telefon: 0431-248 93 20

Waterbed discount

OBOLUS
SOZIAL INVESTITIONEN

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten



<p>Praxis Kiel Soggenstraße 10 Mo - Fr: 9.00 - 18.00 Sa: 9.00 - 12.00 Tel: 0431-9023311</p>	<p>Praxis Dietrichsdorf Hennrichstraße Weg 47 Mo - Fr: 9.00 - 18.00 Tel: 0431-9023311</p>	<p>Praxis Gaarden Johannesstraße 48 Mo - Fr: 9.00 - 18.00 Tel: 0431-9023311</p>	<p>Web: www.obolus.de</p>
---	---	---	-------------------------------

**Solidarisch
anlegen!**

**WENN MEIN GELD
PERSPEKTIVEN FÜR VIELE
STATT PROFIT FÜR WENIGE
SCHAFFT. DANN IST ES
GUTES GELD.**

INFORMATIONEN UNTER 040-94362800
NORDEUTSCHLAND.OIKOCREDIT.DE

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.



ideenwerft
WERBEAGENTUR

*Wir machen
Ihr Projekt
seetauglich!*



Webdesign | Online-Marketing | Print
Schülperbaum 31 • 24103 Kiel • 0431 26092211
info@ideenwerft.com • www.ideenwerft.com

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 7. BIS 11. 12. 2020 IM ANGEBOT:



Steinmeier Apfelsaft
(klar und trüb)

9,99 € je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16